

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
A. Einführung in die Problemstellung.....	17
B. Gang der Untersuchung.....	19
 Erstes Kapitel: Betreuungsmodelle nach Trennung der Eltern	 21
A. Residenzmodell	21
I. Ausgestaltungen.....	21
II. Tatsächlicher und gesetzlicher Regelfall.....	22
B. Wechselmodell	23
I. Notwendigkeit einer Definition.....	23
II. Auffassung der Rechtsprechung.....	24
1. Definition des Wechselmodells.....	24
2. Bedeutung des zeitlichen Umfangs der Betreuung.....	25
a) Betreuungsanteile der Eltern	25
b) Berücksichtigung von Zeiten der Fremdbetreuung.....	28
c) Betreuungsrhythmus	28
3. Wahrnehmung von Verantwortung für die Kindesbetreuung	29
III. Ansichten in der Literatur: Asymmetrisches Wechselmodell	30
IV. Definition der Ständigen Fachkonferenz 3 des DIJuF.....	32
V. Zwischenfazit	34
C. Nestmodell	34
D. Zusammenfassung und Fazit zu Kapitel 1	35

Zweites Kapitel: Rechtstatsächliche und psychologische Grundlagen.....	37
A. Das Wechselmodell vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen.....	37
I. Verbreitung des Wechselmodells.....	37
II. Gesellschaftliche Entwicklungen.....	38
1. Zunehmende Erwerbsbeteiligung der Mütter.....	38
2. Zunehmendes Betreuungsinteresse der Väter	39
a) Änderung der Vaterrolle.....	39
b) Elterngeldbezug durch Väter	40
III. Situation Alleinerziehender.....	41
IV. Ausbau staatlicher Kinderbetreuung.....	42
1. Kinderförderungsgesetz (KiföG).....	42
2. Finanzielle Förderung	43
3. Erhöhung der Betreuungsquote	43
4. Ausbau von Ganztagschulen	44
V. Änderungen im nachehelichen Unterhaltsrecht.....	44
1. Änderung des Betreuungsunterhalts	45
2. Abkehr von der Lebensstandardgarantie	46
VI. Stärkung des gemeinsamen Sorgerechts	47
1. Reform des Kindschaftsrechts (1998)	47
2. Reform des Sorgerechts nicht miteinander verheirateter Eltern (2013).....	49
VII. Zusammenfassung und Fazit.....	50
B. Das Wechselmodell aus psychologischer Sicht	51
I. Wechselmodell und Bindungsforschung	51
1. Grundlagen der Bindungstheorie.....	51
2. Elternkontakte und Bindungssicherheit des Kindes.....	52
a) Kontakte zu beiden Elternteilen.....	52
b) Übernachtungen im Kleinkindalter.....	53

aa)	Studie 2 von <i>McIntosh/Smyth/Kelagher/Wells/Long</i>	54
bb)	Studie von <i>Tornello/Emery/Rowen</i>	54
cc)	Studie von <i>Solomon/George</i>	56
3.	Bedürfnis nach Stabilität und Kontinuität	56
4.	Zwischenergebnis	57
II.	Kindeswille	58
III.	Äußere Rahmenbedingungen	59
IV.	Erfahrungen mit dem Wechselmodell	59
1.	Studie 1 von <i>McIntosh/Smyth/Kelagher/Wells/Long</i>	60
2.	Studie von <i>Maccoby/Mnookin</i>	61
3.	Studie von <i>McKinnon/Wallerstein</i>	63
4.	Abhandlung von <i>Fehlberg/Smyth</i>	64
5.	Studie von <i>Haugen</i>	65
6.	Studien von <i>Gebur und Frigger</i>	67
V.	Zusammenfassung und Fazit	68

Drittes Kapitel: Das Wechselmodell im Sorge- und Umgangsrecht

A.	Rechtsvergleichender Überblick	71
B.	Rechtssystematische Einordnung des Wechselmodells	72
I.	Inhalt und Zweck der elterlichen Sorge	73
II.	Inhalt und Zweck des Umgangsrechts	73
III.	Zuordnung des Wechselmodells	74
C.	Umsetzung des Wechselmodells bei Einvernehmen der Eltern	76
I.	Umsetzung durch Elternvereinbarung	76
1.	Inhalt und Grenzen	76
2.	Bindung und Vollstreckbarkeit	77
II.	Gerichtliche Anordnung	78
1.	Beispielsfall	78
2.	Sorgerechtsverfahren (§ 1671 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 BGB)	79

a)	Allgemeines	79
b)	Zeitliche Aufteilung der elterlichen Sorge.....	80
c)	Feststellung der gemeinsamen Sorge und Sorgausübung	82
3.	Analoge Anwendung des § 1671 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 BGB	83
4.	Abänderungsentscheidung (§ 1696 Abs. 1 S. 1 BGB).....	84
5.	Gerichtlich gebilligter Vergleich (§ 156 Abs. 2 FamFG).....	85
6.	Analoge Anwendung des § 156 Abs. 2 FamFG	86
III.	Reformbedarf	87
1.	Umsetzung des Wechselmodells durch gerichtlich gebilligten Vergleich	87
2.	Reformvorschlag	88
IV.	Zwischenfazit	89
D.	Gerichtliche Anordnung gegen den Willen eines Elternteils	90
I.	Fallkonstellationen.....	90
II.	Rechtsgrundlage.....	90
1.	Sorgerechtsentscheidung (§ 1671 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 BGB).....	90
2.	Umgangsregelung (§ 1684 Abs. 3 BGB).....	92
3.	Entscheidung nach § 1666 Abs. 1 BGB	94
III.	Vereinbarkeit mit dem Kindeswohl	94
1.	Kindeswohl als gerichtlicher Beurteilungsmaßstab	94
2.	Ansichten in der Rechtsprechung.....	95
a)	Erstmalige Anordnung des Wechselmodells.....	95
b)	Aufrechterhaltung des praktizierten Wechselmodells.....	96
3.	Ansichten in der Literatur	99
IV.	Reformbedarf?	101
1.	Diskussion im Schrifttum	102
2.	Urteil des BVerfG vom 24.06.2015.....	102
3.	Resolution des Europarats	103
4.	Stellungnahme.....	104
V.	Zusammenfassung	105

E.	Elterliche Entscheidungsbefugnisse beim Wechselmodell	106
I.	Entscheidungsbefugnisse nach Trennung der Eltern	106
II.	Übertragung auf das Wechselmodell	108
1.	Alleinsorge eines Elternteils	108
2.	Gemeinsames Sorgerecht der Eltern	108
III.	Reformbedarf?	111
F.	Zusammenfassung und Fazit zu Kapitel 3	112

Viertes Kapitel: Kindesunterhalt

	und Umgangskontakte	115
A.	Grundzüge des Kindesunterhaltsrechts	115
I.	Voraussetzungen des Unterhaltsanspruchs	115
II.	Elternhaftung und Art des Unterhalts	116
III.	Bemessung der Unterhaltshöhe	117
1.	Allgemeines	117
2.	Unterhaltsbemessung bei minderjährigen und volljährigen Kindern	118
a)	Minderjährige Kinder	118
b)	Volljährige Kinder	119
3.	Berechnungsbeispiele	120
a)	Minderjähriges Kind (Residenzmodell)	120
b)	Volljähriges Kind	121
B.	Auswirkungen von Umgangskosten auf den Unterhalt	122
I.	Rechtsprechung des BGH	122
1.	Üblicher Umgang	123
2.	Erweiterter Umgang	124
3.	Beispielsfälle	126
a)	Üblicher Umgang	126
b)	Erweiterter Umgang	127
II.	Auffassungen im Schrifttum	128

1.	Abstellen auf die prozentuale Mitbetreuung.....	128
a)	Berechnungsmodell.....	128
b)	Beispielsfälle	130
aa)	Üblicher Umgang (Fall 1).....	130
bb)	Erweiterter Umgang (Fall 2).....	131
2.	Umgruppierung nach Anzahl der Betreuungstage	131
a)	Berechnungsmodell.....	131
b)	Beispielsfälle	132
aa)	Üblicher Umgang (Fall 1).....	132
bb)	Erweiterter Umgang (Fall 2).....	133
3.	Pauschale Anrechnung von Umgangskosten.....	133
a)	Berechnungsmodell.....	133
b)	Beispielsfälle	134
aa)	Üblicher Umgang (Fall 1).....	134
bb)	Erweiterter Umgang (Fall 2).....	134
4.	Abgestufte Unterhaltspflicht	134
a)	Berechnungsmodell.....	134
b)	Beispielsfälle	135
aa)	Üblicher Umgang (Fall 1).....	135
bb)	Erweiterter Umgang (Fall 2).....	135
5.	Anrechnung des tageweisen Unterhaltsbeitrags.....	136
a)	Berechnungsmodell.....	136
b)	Beispielsfälle	136
aa)	Üblicher Umgang (Fall 1).....	136
bb)	Erweiterter Umgang (Fall 2).....	136
III.	Beurteilung der Berechnungsmethoden und Fazit.....	137

Fünftes Kapitel: Bestimmung des Kindesunterhalts im Wechselmodell.....	141
A. Rechtsprechung des BGH.....	141
B. Berechnungsmodelle	141

I.	Vorbemerkungen.....	141
II.	Modell 1: Abzug des vollen Kindergeldes.....	142
	1. Berechnung	142
	2. Beispielfälle	143
	a) Geringe Einkommensunterschiede	143
	b) Hohe Einkommensunterschiede	144
III.	Modell 2: Abzug des hälftigen Kindergeldes	145
	1. Berechnung	145
	2. Beispielfälle	146
	a) Geringe Einkommensunterschiede (Fall 1)	146
	b) Hohe Einkommensunterschiede (Fall 2)	147
IV.	Modell 3: Gesonderte Abrechnung von Grund- und Mehrbedarf	147
	1. Berechnung	147
	a) Grundbedarf.....	147
	b) Mehrbedarf.....	148
	2. Beispielfälle	149
	a) Geringe Einkommensunterschiede (Fall 1)	149
	b) Hohe Einkommensunterschiede (Fall 2)	150
V.	Modell 4: Keine Berücksichtigung des Wechselmehrbedarfs	151
	1. Berechnung	151
	2. Beispielfälle	152
	a) Geringe Einkommensunterschiede (Fall 1)	152
	b) Hohe Einkommensunterschiede (Fall 2)	153
VI.	Modell 5: Gesonderter Kindergeldausgleich.....	153
	1. Berechnung	153
	2. Beispielfälle	154
	a) Geringe Einkommensunterschiede (Fall 1)	154
	b) Hohe Einkommensunterschiede (Fall 2)	154
VII.	Modell 6: Fiktive alleinige Barunterhaltspflichten	155
	1. Berechnung	155
	2. Beispielfälle	156

a)	Geringe Einkommensunterschiede (Fall 1)	156
b)	Hohe Einkommensunterschiede (Fall 2)	156
VIII.	Weitere Ansichten.....	157
IX.	Auswertung der Ergebnisse.....	158
C.	(Weitere) Streitpunkte im Einzelnen.....	160
I.	Kindergeld.....	160
1.	Bedarfsmindernde Anrechnung.....	160
2.	Anrechnungshöhe	162
3.	Erhöhung des Haftungsanteils	164
II.	Wechselmehrbedarf.....	164
1.	Anrechenbare Mehrkosten	164
2.	Berechnungsmethode	167
III.	Unterhaltsberechnung bei Leistungsunfähigkeit	168
IV.	Ungleiche Versorgungsleistungen auf den Grundbedarf.....	170
D.	Zusammenfassung und Fazit zu Kapitel 5	172
I.	Abschließende Beurteilung zum Kindesunterhalt im Wechselmodell.....	172
II.	Folgen für die Bestimmung des Wechselmodellbegriffs	173
III.	Reformvorschläge	175

Sechstes Kapitel: Durchsetzung des Kindesunterhalts im Wechselmodell

A.	Rechtliche Einordnung und prozessuale Geltendmachung.....	177
I.	Geltendmachung als Unterhaltsanspruchs des Kindes	177
1.	Einzelvertretungsbefugnis (§ 1629 Abs. 2 S. 2 BGB).....	177
2.	Bestellung eines Ergänzungspflegers (§ 1909 BGB).....	180
3.	Gerichtliche Übertragung der Entscheidungsbefugnis (§ 1628 BGB)	181
4.	Beantragung einer Beistandschaft (§ 1712 Abs. 1 Nr. 2 BGB)	182

II.	Einordnung als familienrechtlicher Ausgleichsanspruch.....	182
1.	Rechtsfigur des familienrechtlichen Ausgleichsanspruchs.....	182
2.	Anwendung auf das Wechselmodell.....	183
III.	Fazit	185
B.	Elternvereinbarungen über den Kindesunterhalt	186
I.	Vereinbarungsinhalt beim Wechselmodell.....	186
1.	Aufteilung der Kosten.....	186
2.	Freistellungsvereinbarung und Ausgleichsanspruch	187
II.	Wirksamkeit und Bindung.....	188
C.	Fazit zu Kapitel 6	189

Siebttes Kapitel: Betreuungsunterhalt beim Wechselmodell191

Achtes Kapitel: Wechselmodell im Sozial- und Steuerrecht.....195

A.	Sozialrechtliche Bezüge.....	195
I.	Regelleistungen für Kinder in Bedarfsgemeinschaft (§ 19 Abs. 1 S. 2 SGB II).....	195
II.	Mehrbedarf für Alleinerziehende (§ 21 Abs. 3 SGB II).....	196
III.	Mehrbedarf nach § 21 Abs. 6 SGB II.....	197
IV.	Pflegegeld (§ 37 Abs. 1 SGB XI)	197
V.	Wohngeld (§ 5 Abs. 6 S. 1 WoGG).....	198
VI.	Unterhaltsvorschuss (§ 1 Abs. 1 UVG).....	199
VII.	Elterngeld (§ 1 Abs. 1 Nr. 2, 3 BEEG).....	202
B.	Auswirkungen im Steuerrecht	202
I.	Berechtigung zum Kindergeldbezug (§ 64 EStG).....	202
1.	Grundlegendes zur Bezugsberechtigung.....	202
2.	Bestimmung des Bezugsberechtigten beim Wechselmodell.....	204

a)	Analoge Anwendung von § 64 Abs. 2 S. 2, 3 EStG	204
b)	Voraussetzung der mehrfachen Haushaltsaufnahme.....	204
3.	Bezugsberechtigung bei Streit über die Betreuungsanteile	205
II.	Entlastungsbetrag für Alleinerziehende (§ 24b EStG).....	206
C.	Familienzuschlag (§§ 39, 40 Abs. 1 Nr. 4 BBesG)	207
D.	Melderecht (§§ 21, 22 BMG).....	208
E.	Fazit zu Kapitel 8	208
Schlussbetrachtung		213
Literaturverzeichnis		217